

Karina, du bist ja quasi einer der systemrelevanten Berufe gerade. Macht das irgendwas mit dir? Ist das irgendwie anders?

Nee, eigentlich. Es ist ja normal unser Beruf. Aber es hat sich jetzt halt geändert. Medizinische Fachangestellte arbeiten ja eigentlich von 8 bis 16 Uhr. Jetzt bin ich mit im Schichtdienst. Ich habe gesagt, das ist okay für mich. Ich mache das freiwillig. Trotzdem brauchen wir halt die Leute im Moment.

Ist es so, dass die Leute anders auf euch zugehen, wenn Patienten hier kommen? Hast du das Gefühl, die gehen anders mit euch um?

Nicht wirklich.

Also da ist kein großer Unterschied?

Die kommen natürlich alle und sagen, ich habe Corona. Aber nein, eigentlich nicht. Die kommen jetzt mit einer Maske rein, halten ein bisschen mehr Abstand.

Kein Unterschied. Du hast jetzt andere Arbeitszeiten. Aber es ist dein normaler Job jetzt. Und das ist jetzt nicht so, dass du das Gefühl hast, dass irgendwas anders ist?

Nein, das ist mein Job. Es kommen jetzt wirklich die wichtigen Dinge. Ich habe seit drei Wochen Kopfschmerzen und solche Sachen. Es kommen jetzt wirklich wichtige Dinge. Es ist ruhiger geworden im Gesamten.

Hast du das Gefühl, du hast die Ruhe vorm Sturm? Oder kommt noch was?

Ja, das habe ich schon. Man merkt, die Ärzte sind ein bisschen nervös. Es wird immer mehr Personal eingestellt zu uns. Auch in die Ambulanz. Wir waren jetzt eigentlich zehn Mann in der Schicht. Es wurde auf 20, auf das Doppelte aufgestockt mit Schülern. Und alles wurde dazugerufen. Schüler, FSJler kamen alle nach unten. Aus dem OP kamen ein paar und wurden vorbereitet auf den Fall der Fälle, dass die Bombe platzt. Und da weiß noch keiner, ob da was ist oder nicht.

Perfekt, das war es auch schon. Vielen Dank.